

Position 
 Seite R9
 Rubrik Lokales

Kunde Kultfabrik Vermietungs GmbH & Co.KG

Ausgabe 27.07.2012

Medienart Printmedien
 Medientyp Tageszeitungen
 Erscheinungsweise täglich
 Branche nicht branchenspezifisch
 Bundesland Bayern
 Nielsegebiet Nielsen IV

Auftrags-Nr. 29092
 Kunden-Nr. 41537
 Thema-Nr. 881.224

Suchbegriff(e) 1. München: Kultfabrik

Verlag Süddeutsche Zeitung GmbH, 81677 München, Hultschiner Straße 8, Tel.: 089 2183 627, Fax: 089 2183 650
 E-Mail: anzeigen@sueddeutsche.de, URL: www.sueddeutsche.de
 Redaktion Süddeutsche Zeitung Redaktion, 81677 München, Hultschiner Straße 8, Tel.: 089 21830, Fax: 089 21839777
 E-Mail: redaktion@sueddeutsche.de, URL: www.sueddeutsche.de

| Publikation | Auflage * | | Reichweite** Medien-Nr. | | |
|---|-----------|------------|-------------------------|-------------------|-------|
| | verkauft | verbreitet | gedruckt | (in Mio.) | |
| Süddeutsche Zeitung München PMS Neueste Nachricht | 37.500 | 37.500 | k.A. ¹ | 0,13 ^a | 99554 |
| Gesamtverbreitung | k.A. | 188.659 | k.A. ¹ | 0,63 ^a | |

Quelle(n): * 1. Verlagsangabe, 2. IVW ** a. gewichtet
 © Copyright des Artikels liegt beim Verlag

REDEN WIR ÜBER



Spaß in der Kultfabrik

Werner Eckart organisiert das Kinder- und Jugendfestival

Juki – das große Kinder- und Jugendfestival – steigt am Samstag, 28. Juli, von 12 bis 18 Uhr in der Kultfabrik an der Grafinger Straße 6. Das Festival hat kein Budget, dennoch gibt es fast 200 kostenlose Spiel-, Sport- und Kreativangebote zum Mitmachen von Münchner Einrichtungen. Werner Eckart (Foto: Claus Schunk) ist Betreiber der Kultfabrik, die das Gelände zur Verfügung stellt, und er ist Sohn von Otto Eckart, dem Gründer einer der drei Stiftungen, die Juki veranstalten. Die anderen beiden sind die Castringius Kinder- und Jugendstiftung und die Baywa-Stiftung.

SZ: Wollen Sie mit dem Festival vor allem Nachwuchs für ihre Amüsiermeile herziehen?

Eckart: Das ist vollkommen richtig. Nur dass ich Amüsiermeile nicht in Bezug auf die Clubs und Diskos sehe, die nur acht Prozent der Kultfabrik ausmachen. Die Kultfabrik ist anders als ihr Ruf. Sie macht für den Nachwuchs Angebote wie die Kletterhalle, Ateliers, Live-Bühnen. Wir haben die Theaterhalle, einen Strand, die Erfinderkunstwerkstatt, Musical on Stage, Bandübungsräume, Kindertanzstudio, Sportprogramm und Ernährungsberatung für Übergewichtige und vieles mehr. Alles von A bis Z, außer einem Zahnarzt.

Ihr Gelände ist Kern des Entwicklungsgebiets „Rost“ (Rund um den Ostbahnhof). Sie wollen vieles aus der Pfanni- und Kultfabrik-Zeit in die Zukunft retten. Verfolgen Sie mit Juki deshalb vor allem ihre eigene Politik?

Unsere Schirmherrin, Bürgermeisterin Christine Strobl schreibt in ihrem Vorwort zum Programm, man dürfe den Tag vielleicht als Vorzeichen werten für eine familienfreundliche Entwicklung des Stadtteils. Das will ich natürlich den Kindern zeigen, aber auch deren Eltern und Großeltern. Viele haben Schwellenangst. Wenn Sie mal auf dem Gelände sind, sind sie begeistert und entdecken die Vielfalt.

Vielfalt auch für „Rost“?

Wir wollen das Viertel für München einzigartig entwickeln, für die ganze Altersbandbreite, für alle Lebensbereiche von Wohnen und Arbeit bis Freizeit und Erholung. Wir wollen weltstädtisch Alt und Jung verbinden. Das gilt sowohl für die Gebäude als auch für die Menschen.

Wohltätigkeit und Kinderfreundlichkeit liegt bei Ihnen ja in der Familie?

Mein Großvater Werner Eckart gründete den Münchner Verein für Kinderspielplätze und Grünanlagen, der mehr als vier Millionen Euro in rund 100 Spielplätze investierte. Mein Vater Otto Eckart gründete die Münchner Kindl Stiftung, um Not zu lindern, und an seinem 60. Geburtstag die Stiftung Otto Eckart, die sich für Kultur, Umwelt und Kinder einsetzt. Ich selbst habe hier das Erlebniskraftwerk Kulti-Kids ins Leben gerufen. Unser Stiftungsvorstand Martin Schütz will mit dem Festival Juki auch eine Initiative zur Vernetzung von Stiftungen anregen, die sich um Kinder und Jugendliche kümmern.

Sie haben für Juki Sonne versprochen.

Ja, Eckart-Wetter. Zumindest bei unseren Familienfeiern funktioniert es immer. Aber es wird so und so ein toller Tag, weil so viele ihre Freizeit opfern, um etwas Gutes auf die Beine zu stellen.

INTERVIEW: RENATE WINKLER-SCHLANG

